



Presseschau vom 02.11.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

Lug-info.com: Heizung und Wasser wird es in den Häusern der Einwohner der LVR geben, die Regierung der Republik tut dafür alles ihr Mögliche. Dies sagte im Programm „Stunde des Oberhaupts“ des Fernsehsenders „Lugansk24“ das Republikoberhaupt Igor Plotnizkij.

„Wir haben tatsächlich sehr ernste Probleme mit der Wasserversorgung. Wir verheimlichen das nicht, aber wir verheimlichen auch nicht, dass wir alles für ihre Lösung tun“, sagte er.

„Möglicherweise wird es Unterbrechungen geben, denn 50 Jahre lang, nicht zu reden von den 23 Jahren ukrainischer Regierung, hat niemand die Rohre ausgetauscht. Aber diese Unterbrechungen werden wir in Ordnung bringen und es wird Heizung in den Häusern geben“, versicherte Plotnizkij.

„Wir haben diese Frage im letzten Winter gelöst, als wir kein Budget hatten, nicht wussten wie viel Technik, Brennstoff wir haben, wohin wir diesen in erster Linie verteilen sollten“, erinnerte das Republikoberhaupt.

„Heute kennen wir nicht nur das Problem, sondern wissen auch, wie wir es lösen werden. Wir sind mit Material versorgt, es gibt Brennstoff“, unterstrich er.

„Ich denke nicht, dass es Gründe gibt, sich Sorgen zu machen. In diesem Jahr sind wir besser vorbereitet als im letzten“, meint Plotnizkij.

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin

Die Lage in der DVR hat in den letzten 24 Stunden eine Tendenz zur Stabilisierung. Die ukrainischen Truppen haben dreimal das Regime der Feueinstellung verletzt.

„Von den Positionen der nationalistischen Bataillone, die im Verantwortungsbereich der 53. separaten mechanisierten Brigade stationiert sind, wurde aus Richtung des Butowka-Bergwerks mit 120mm Granatwerfern Spartak beschossen.

Ebenfalls wurde aus dem Gebiet von Werchnetorezkoje und Troizkoje mit Schusswaffen und Granatwerfern Michajlowka beschossen.

Unsere Aufklärung stellt weiterhin Verletzungen der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainische Seite fest. So wurde in Artjomowsk, 20 km von der Kontaktlinie, die Stationierung von zwölf Mehrfachraketenwerfern „Grad“ festgestellt. Auch wurde aus von den ukrainischen Streitkräften kontrolliertem Territorium die Verlagerung einer Kolonne mit Panzern, Panzertechnik und Artilleriegeschützen in einer Gesamtmenge von mehr als 50 Einheiten in Richtung Artjomowsk registriert. Es wurde die Aktivierung der Verwendung von Drohnen durch die ukrainische Seite über der Pufferzone festgestellt. Insgesamt wurden 15 Drohnenflüge registriert.

Die „politischen Spiele“ der Führung der Ukraine im Verlauf der Wahlen sind eine Grundlage für den Schluss, dass die Bevölkerung des Landes willkürlich im Stich gelassen wird und das muss massenhafte Empörung und Unruhe unter der Bevölkerung hervorrufen. Ein Beispiel sind die Ereignisse der heutigen Nacht in Dnjepropetrowsk, wo sich etwa 1000 Menschen versammelten, die von der Politik aufgebracht sind, die von Petr Poroschenko durchgeführt wird. Trotz des politischen Chaos, das in der Ukraine existiert, verletzt die politisch-militärische Führung weiterhin die Minsker Vereinbarungen und versucht auf Anweisung ihrer Schutzherrn jenseits des Ozeans die „normannische Vier“ in eine für sich günstigere Organisation zu transformieren und dabei die zuvor unterzeichneten Vereinbarungen zu annullieren und die Republiken aus dem Verhandlungsprozess auszuschließen, was automatisch zur Eskalation des militärischen Konflikts an der gesamten Kontaktlinie führen würde“, teilte Eduard Basurin mit.

Vormittags:

Dan-news.info: Ein ziviler Einwohner Donezks wurde in der Folge eines Beschusses der Siedlung Oktjabrskij im Kujbyschewskij-Bezirk von Donezk durch die ukrainischen Streitkräfte verletzt. Dies teilte heute der Leiter der Bezirksverwaltung Iwan Prichodko mit. „Gestern, gegen Mittag, auf der Krenkelja-Straße 38, erlitt einer ziviler Einwohner, Geburtsjahr 1973, Splitterverletzungen“, teilte er mit.

Prichodko fügte hinzu, dass dem Verletzten die notwendige medizinische Hilfe geleistet wurde, sein Leben und seine Gesundheit seien nicht in Gefahr.

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben Weseloje im Jasinowataja-Bezirk der DVR beschossen. Dies teilte heute der Leiter der Verwaltung von Jasinowataja Jurij Janenko mit. „Am Sonntag, dem 1. November, haben ukrainische Truppen Weseloje mit Granatwerfern beschossen, in der Folge wurde durch einen Brand ein Wirtschaftsgebäude in einem der privaten Gärten auf der Kolchosnaja-Straße vernichtet“, sagte er.

Der Leiter der Verwaltung fügte hinzu, dass der Brand durch Mitarbeiter des Zivilschutzministeriums gelöscht wurde.

De.sputniknews.com: Mehr als eine Million Ukrainer sind wegen des von Kiew im Donbass entfesselten Bürgerkrieges nach Russland geflüchtet, geht aus einem in der „Rossijskaja Gaseta“ veröffentlichten Beitrag des russischen Außenministers Sergej Lawrow hervor. „Im Allgemeinen entfallen mehr als 50 Prozent aller nach Russland eingewanderten Landsleute auf ukrainische Bürger“, erklärte Lawrow.

Im Osten der Ukraine findet seit mehr als einem Jahr ein militärischer Konflikt statt. Die Regierung hatte im April 2014 Truppen in die östlichen Bergbauggebiete Donezk und Lugansk geschickt, weil diese den nationalistischen Umsturz in Kiew vom Februar nicht anerkennen

wollten, zunächst mehr Autonomie von Kiew gefordert und dann unabhängige „Volksrepubliken“ ausgerufen hatten.

Bei den Gefechten zwischen dem Kiew-treuen Militär und den örtlichen Bürgermilizen sind laut UN-Angaben mehr als 7.000 Zivilisten ums Leben gekommen.

Die Beilegung des Konfliktes im Donbass wird unter anderem bei den Treffen der Kontaktgruppe in Minsk besprochen, die seit September vorigen Jahres drei Dokumente zur Beilegung des Konflikts beschlossen hat.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30534/39/305343973.jpg>

Dan-news.info: Die letzte Etappe des Abzugs von Waffen in der DVR – von Granatwerfern eines Kalibers unter 120mm – beginnt in der DVR am 5. November. Dies teilte heute das Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Am 5. November planen wir mit dem Abzug von Granatwerfern zu beginnen. Es ist geplant, diesen Prozess am 6. November abzuschließen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nachmittags:

Dnr-online.ru: In der Siedlung des Bergwerks „Trudowskaja“ im Petrowskij-Bezirk von Donezk ist eine Gedenktafel für die Opfer des Artilleriebeschusses vom 20. August 2014 eingeweiht worden. Die Tafel befindet sich an der Fassade eines Lebensmittelgeschäfts. Genau hier starben friedliche Einwohner in der Folge eines Beschusses mit einem Mehrfachraketenwerfer „Grad“ durch die ukrainischen Streitkräfte.

„Damals waren sehr viele Menschen im Geschäft. Am Morgen, als es ruhig war, kamen die Menschen, um Brot und andere Lebensmittel zu kaufen. Denn wir waren damals das einzige funktionierende Lebensmittelgeschäft in der ganzen Siedlung und die Menschen standen in der Schlange, um bei uns Lebensmittel zu kaufen. Und irgendwann, so 20-30 Minuten vor elf Uhr, flogen sie. Sie trafen ein Fenster, im Geschäft waren Rauch und Staub, alle die sich im Inneren befanden, fielen auf den Boden. Im Geschäft selbst blieben alle am Leben, aber auf der Straße ereignete sich eine echte Tragödie. Als erster kam zu uns ins Geschäft einer weinender kleiner Junge, er war erst zwei Jahre alt, an seiner Hand war Blut und die Mutter lag verletzt auf der Straße. Von dem, was draußen neben dem Geschäft passierte, dort starben 6 Menschen und weitere wurden verletzt, waren wir entsetzt, wir versuchten ihnen irgendwie zu helfen. Es gelang nicht sofort den Krankenwagen zu rufen, es gab keine Telefonverbindung. Dann kamen Milizangehörige und begannen die Verletzten wegzubringen“, erzählte eine Mitarbeiterin des Geschäfts dem Journalisten der offiziellen

Seite der DVR über die Einzelheiten dieses schrecklichen Tags.

Am Jahrestag dieser Tragödie wurde auf Initiative der Leiter des Geschäfts Igor und Jelena Stelmach an der Fassade eine Gedenktafel mit der folgenden Aufschrift angebracht: „Am 20. August 2014 starben hier bei einem Artilleriebeschuss friedliche Einwohner. Ewiges Gedenken in unseren Herzen“. Bei der Eröffnung der Gedenktafel fand eine Totenmesse statt.

Dan-online.ru: Der stellvertretende Minister für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der DVR Alexandr Kowalenko berichtete in einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR über die gegenwärtige Situation mit dem Wiederaufbau zerstörter Mehrfamilienhäuser in der Republik.

„Leider sind der Umfang der Zerstörungen und die notwendige Arbeit sehr groß. Außerdem haben wir ein Problem mit der Lieferung von Baumaterialien. Aber inzwischen ist es uns gelungen, die Materialreserven zu vervollständigen und es wurde die Entscheidung getroffen, sie in die Städte zu geben, um den Zeitraum für die Ausführung der Arbeiten zu verkürzen. Vor allem werden Objekte des sozialen Bereichs wieder aufgebaut, aber jetzt wird der Hauptakzent auf den Wohnraum der Städte und Bezirke der Republik gelegt, die besonders durch die Kämpfe gelitten haben“, teilte der stellvertretende Minister mit. Außerdem kommentierte Alexandr Kowalenko die Frage über das Verfahren und die Kriterien, nach denen die Ernsthaftigkeit der Beschädigungen und der Umfang der Wiederaufbauarbeiten bestimmt werden. „Der Grad der Zerstörung von Wohnraum wird durch örtliche Kommissionen bei der kommunalen Verwaltung bestimmt. Sie berechnen den Umfang der notwendigen Arbeiten und übergeben diese Information an das Koordinationszentrum für den Wiederaufbau und das Bauministerium. Und auf Grundlage dieser Materialien wird das Wiederaufbauprogramm erarbeitet.“

Einen besonderen Akzent legte der stellvertretende Bauminister der DVR auf den Wiederaufbau von Mehrfamilienhäusern in den frontnahen Bereich von Donezk. „Derzeit werden in der Republik 1189 mehrstöckige Häuser wieder aufgebaut, darunter 509 in Donezk. In erster Linie werden Objekte wiederaufgebaut, die in Oktjabrskij liegen und in anderen Bezirken, die unter den Kämpfen gelitten haben“, unterstrich er.

De.sputniknews.com: Moskauer Sicherheitskräfte haben zehn Angehörige des ukrainischen Freiwilligen-Bataillons „Asow“ festgenommen.

Die Kämpfer von „Asow“ haben illegal Waffen nach Russland eingeführt und verkauft. Das eingenommene Geld haben sie in die Ukraine zur Finanzierung ihres Bataillons geschickt. Unter den Kämpfern des Bataillons waren auch einige russische Nationalisten, die sich im vergangenen Halbjahr in beiden Staaten aufhielten.

„Die Angehörigen des Freiwilligen-Bataillons ‚Asow‘ haben Waffen nach Russland eingeführt. Sie verkauften hauptsächlich Gefechtpistolen und Maschinenpistolen, die aus Kiew nach Moskau hingebacht wurden. Danach wurden sie in anderen Regionen Russlands gebracht“, teilte Life News mit.

Die Tätigkeit der Gruppe konnte erst unterbunden werden, nachdem einige Geheimdienstler als Käufer in die Bande einschleust waren.

„Es waren einige Adressen in Moskau ermittelt worden, wo Angehörige des Freiwilligen-Bataillons ‚Asow‘ wohnten. Im Großen und Ganzen sind sie Bürger Russlands, die der Nationalgarde beigetreten sind“, so eine Quelle.

Die nationalistischen Freiwilligen-Bataillone sind mit privaten Mitteln finanziert werden. Dazu gehören die Bataillone „Asow“, „Aidar“, „Donbass“, „Dnepr-1“ und „Dnepr-2“.

Sie sind von dem Oligarchen und Ex-Gouverneur des südostukrainischen Gebietes Dnepropetrowsk, Igor Kolomoiski, finanziert.

In Russland wurde gegen Kolomoiski ein Strafverfahren wegen „Einsatz verbotener Mittel und Methoden der Kriegsführung“ eingeleitet.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30162/74/301627481.jpg>

Dnr-online.ru/Dan-news.info: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR hat sich in den letzten 24 Stunden stark zugespitzt.

„Die ukrainischen Truppen haben 16-mal das Regime der Feueinstellung verletzt. Von den Positionen der nationalistischen Bataillone, die im Verantwortungsbereich der 53. separaten mechanisierten Brigade stationiert sind, wurde aus Richtung Awdejewka mit 152 mm Artillerie Spartak beschossen, auf das 10 Geschosse abgefeuert wurden.

Mit Granatwerfern der Kaliber 120 und 82 mm wurden aus Richtung des Lüftungsschachts des „Butowka-Bergwerks“ sowie aus Richtung Peski und Awdejewka Michajlowka, Weseloje, Shabitschewo, Schirokaja Balka, das Gewerbegebiet des Kujbyschewskij-Bezirks der Stadt Donzek beschossen. Insgesamt wurden 50 Granaten abgeschossen.

Shabitschewo wurde etwa 20 mal mit Panzertechnik beschossen. Ich möchte anmerken, dass während der genannten Beschüsse die Nationalgarde 120 mm Artilleriesysteme 2S9 „NONA“ verwendet hat, mit denen aus Richtung Kamenka Krasnyj Partisan beschossen wurde“, teilte Eduard Basurin mit.

Insgesamt wurden in der letzten Woche 147 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte unter Anwendung von Artillerie sowie 120 und 82 mm Granatwerfern festgestellt.

„Insgesamt wurden auf die Ortschaften der Republik 181 Granatgeschosse und 10 Artillerieschüsse des Kalibers 152 mm abgeschossen. In der Folge der Beschüsse wurden zwei zivile Einwohner verletzt, Verluste unter den Soldaten der DVR gibt es nicht. Alle Daten über Verstöße wurden dem Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und der OSZE-Mission übergeben“, erklärte der Vertreter des Verteidigungsministeriums der DVR. Nach den Worten Eduard Basurins stellt die Aufklärung der DVR weiterhin Verletzungen der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainische Seite fest. „So wurde in Nikolajewka, 26 km von der Kontaktlinie, die Stationierung von sechs Artillerieschützen festgestellt. Außerdem wurde eine Konzentration von schweren Waffen und Technik an der Kontaktlinie durch die ukrainischen Streitkräfte registriert. So wurde im Bereich von Stepnoje die Ankunft von 10 Panzern festgestellt. Die gleiche Anzahl von Panzern trafen in Woltschje ein“, fügte der stellvertretende Kommandeur hinzu.

„Die letzte Woche ist durch den Einfluss der in der Ukraine durchgeführten Wahlen zu örtlichen Organen charakterisiert. In der Mehrheit der Bezirke, die von den ukrainischen Behörden kontrolliert werden, wurden die Wahlen nicht als gültig anerkannt. Die erfolgten Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte hatten das Ziel, die Streitkräfte der DVR zur Erwidern des Feuers zu provozieren, um im weiteren die Führung der Republik des Scheiterns der Wahlen zu beschuldigen“, sagte er.

„Ich möchte die Aufmerksamkeit darauf lenken, dass die Information, die im Bericht der

OSZE-Mission vom 29. Oktober 2015 über den Abzug von Artillerie und schweren Waffen enthalten ist, nicht in vollem Maße objektiv ist. So wurden alle übernommenen Verpflichtungen zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen von unserer Republik vollständig eingehalten, dies wurde auch zuvor in den Berichten ihrer Organisation erwähnt.

Ich wende mich an die OSZE-Mission, eine objektive Untersuchung bezüglich der Lieferung von Informationen durch ihre Mitarbeiter durchzuführen. Von unserer Seite werden wir auch im Weiteren bei der Arbeit der OSZE-Mission in der DVR helfen.

Ein weiteres Mal wenden wir uns an die Staatsoberhäupter Frankreichs, Deutschlands und Russlands mit der Bitte, Druck auf die militärisch-politische Führung der Ukraine auszuüben, den Dialog zur Lösung des Konflikts am Verhandlungstisch fortzusetzen, weil innenpolitische Spiele in den ukrainischen Eliten die Lage im Donbass destabilisieren und dadurch die friedliche Bevölkerung leidet“, erklärte Eduard Basurin.

Ukrinform.ua: Das Innenministerium der Ukraine hat 478 Strafverfahren nach Abschluss des ersten Wahlgangs der Kommunalwahlen eingeleitet.

Das gab am Montag auf einem Briefing in Kiew der Berater des Innenministers der Ukraine, Iwan Stojko, bekannt, berichtet ein Ukrinform-Reporter.

„Zum heutigen Stand haben wir 7.105 Meldungen erhalten, die unmittelbar mit dem Wahlverfahren verbunden sind. Dazu sind 478 Strafverfahren eingeleitet worden, von denen sich 220 direkt auf Verletzungen der Wahlrechte der Bürger beziehen.“, sagte er. Stojko zufolge ist die gravierendste Straftat während des Wahlprozesses die Bestechung der Wähler.

Lug-info.com: Die LVR wird von der Ukraine unabhängig, trotz der Versuche Kiews dies zu verhindern. Dies erklärte heute auf einer Pressekonferenz der Vorsitzende des Volkssowjets der LVR Alexej Karjakin.

„Was die Ukraine auch versucht um zu beweisen, dass wir von ihr abhängig sind, wir zeigen von Tag zu Tag mehr, dass wir selbständig sind“, sagte er.

Nach den Worten Karjakins ist es aufgrund der Ergebnisse des Jahres, dass seit den Wahlen am 2. November 2014 vergangen ist, möglich zu sagen, dass die Republik sich in die richtige Richtung bewegt.

„Ja, für uns ist es schwer, ja wir haben vieles durchlebt – auch Hunger und Kälte und selbst eine Wasserblockade von jener Seite“, sagte der Vorsitzende des Parlaments.

„Wie bemühen uns mit allen Kräften da heraus zu kommen. Wir werden selbständig. Und es sieht praktisch schon die ganze Welt, dass die Ukraine ohne den Donbass nicht zurechtkommt“, unterstrich er.

Dabei betonte Karjakin, dass über das, was derzeit in der Ukraine geschieht „die Bürger urteilen müssen, die unter dieser Regierung geblieben sind“.

„Ja, es liegt noch viel vor uns, ja wir müssen noch viele Kräfte einsetzen, aber das tun wir alles nur gemeinsam mit dem Volk, denn wir sind eine Volksrepublik“, erklärte Karjakin.

Lug-info.com: Internationale Menschenrechtsorganisationen müssen die Einhaltung der Konvention über die Behandlung von Kriegsgefangenen durch die Kiewer Truppen unter Kontrolle nehmen. Dies erklärte heute der stellvertretende Leiter des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko.

Er erinnerte daran, dass am 29. Oktober die LVR, die DVR und Kiew einen Austausch von Gefangenen nach der Formel „9 gegen 11“ durchgeführt haben.

„Am 29. Oktober haben wir gemeinsam mit den Kollegen aus der DVR einen Gefangenenaustausch abgeschlossen. Bei der Ankunft in der Ukraine wurden die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte vom Präsidenten Poroschenko empfangen, in einer festlichen Atmosphäre und es wurden ihnen neue Uniformen übergeben, ein Treffen mit den Familien organisiert. Das alles haben wir im ukrainischen Fernsehen gesehen“, berichtete der stellvertretende Leiter des Stabs.

Er erinnerte auch dran, dass die der ukrainischen Seite übergebenen gefangenen Soldaten der ukrainischen Streitkräfte eine gute Behandlung ihnen gegenüber während der Gefangenschaft bei der Volksmiliz der LVR feststellten.

„Dagegen berichteten unsere Soldaten, die aus der Gefangenschaft zurückkehrten darüber, dass gewaltsame Verhörmethoden und Folter durch Soldaten der ukrainischen Streitkräfte und Mitarbeiter des Charkower Sicherheitsdienstes der Ukraine angewandt wurden“, sagte Jaschtschenko.

„Gemäß den Zeugenaussagen unserer zurückgekehrten Kämpfer haben Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes, die alkoholisiert waren, die Gefangenen geschlagen und eingeschüchtert, indem sie sagten, dass sie offiziell hier nicht registriert seien und man sie gegebenenfalls einfach nicht findet“, erzählte der Oberst.

„Das ist unzulässig und verletzt alle Normen des internationalen Rechts, ganz zu schweigen von allgemeinemenschlichen Begriffen der Ethik und der Moral. In den Gefängnissen des Sicherheitsdienstes der Ukraine werden mehr als 1500 Menschen festgehalten, darunter auch politische Gefangene. Deshalb rufen wir die internationalen Menschenrechtsorganisationen auf, die Einhaltung der Konvention über die Behandlung von Kriegsgefangenen durch die ukrainischen Truppen unter Kontrolle zu nehmen“, unterstrich Jaschtschenko.

De.sputniknews.com: Nach den Anschuldigungen aus dem Westen, russische Jets hätten ein Krankenhaus im syrischen Sarmin angegriffen, präsentiert Moskau Bilder, die das Gegenteil beweisen. Die Fotos, die schon nach den Anschuldigungen aufgenommen wurden, zeigen die „zerbombte“ Klinik unversehrt.

Westliche Medien hatten bereits am 22. Oktober berichtet, dass die Klinik in Sarmin bei einem russischen Luftangriff getroffen und zerstört worden sei. Dabei solle es mindestens zwölf Tote und bis zu 30 Verletzte gegeben haben.

Am heutigen Montag stellte der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Igor Konaschenkow, Aufnahmen vom 31. Oktober vor. Darauf ist das unversehrte Gebäude der Klinik zu sehen. Um zu beweisen, dass es sich um ein und dasselbe Gebäude handelt, zeigte der Militärsprecher auch ältere Fotos, die noch während des Baus des Krankenhauses im Jahr 2014 geschossen worden waren. „Wie Sie sehen, sind alle typischen Bauten, die es 2014 gegeben hat, auch auf dem Bild zu sehen, das vorgestern gemacht wurde“, sagte Konaschenkow zu den anwesenden Journalisten.

Westliche Medien hatten die russische Luftwaffe beschuldigt, Krankenhäuser in insgesamt sechs syrischen Ortschaften zerstört zu haben. Wie Militärsprecher Konaschenkow am Montag mitteilte, ging das Verteidigungsministerium jedem Vorwurf nach und stellte fest, dass in fünf der sechs erwähnten Ortschaften gar keine Krankenhäuser existieren.

Medien hatten unter Verweis auf die in den USA ansässige „Syrisch-Amerikanische Mediziner-Gesellschaft“ von russischen Luftschlägen gegen Krankenhäuser in den Städten al-Hadher, al-Eis, Khan Tuman, Sarmin, Latamna und al-Zirba berichtet.

„Wir haben diese Information geprüft. Es stellte sich heraus, dass es nur in Sarmin ein Krankenhaus gibt“, sagte Konaschenkow. „In al-Eis, al-Hadher, Khan Tuman, al-Zirba und Latamna gibt es gar keine Krankenhäuser und folglich keine Mediziner.“



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30536/30/305363003.jpg>



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30536/29/305362998.jpg>

Dan-news.info: Der geplante Wiederaufbau von im Verlauf der Kämpfe zerstörten Häusern des privaten Sektors in fünf Städten der DVR wurde bereits zur Hälfte durchgeführt. Darüber berichtete heute der Pressedienst des Ministeriums für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der DVR.

„Nach Daten vom 2. November 2015 sind in allen 111 privaten Häusern die Arbeiten am Fundament abgeschlossen, in 109 Häusern wurden Wände errichtet, bei vier Häusern das Dach, in 41 Häusern wurden bereits die Ausbauarbeiten begonnen. Im Durchschnitt kann man sagen, dass die Arbeiten zu 50% erledigt sind“, teilte das Ministerium mit.

Das Ministerium erklärte, dass der Bau neuer privater Häuser nach einem Plan erfolgt, Anfang November waren 23 Baumaschinen und mehr als 300 Bauarbeiter in diesem Bereich eingesetzt.

Dan-news.info: Die OSZE-Mission hat sich in der Zahl der in der DVR abgezogenen Militärtechnik und bei der Feststellung der Seriennummern der Waffen geirrt. Dies teilte heute der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin mit.

„In ihrem Bericht (vom 29. Oktober – Erg. DAN) geben sie an, dass auf dem Platz für die abgezogene Technik ein Artilleriegeschütz fehlt und auf einem Panzer, der abgezogen

wurde, die Nummern nicht die entsprechenden sind, obwohl sie es vorher kontrolliert haben und die Nummern übereinstimmen“, sagte er.

Basurin unterstrich, dass die gesamte zuerst abgezogene Technik sich an ihren Plätzen befindet und von Seiten der Republik keinerlei Verstöße im Bereich des Abzugs erfolgt sind.

„Wir wenden uns an sie mit einem Brief, dass die Information, die ihre Beobachter geben, nicht immer der Wirklichkeit entspricht. Wir bitten eine innere Untersuchung durchzuführen“, fügte Basurin hinzu.

Dan-news.info: Das Transportministerium der DVR beginnt ab morgen mit den Wiederaufbauarbeiten an Straßen in der Stadt Debalzewo. Dies erklärte heute der Transportminister Semen Kusmenko.

„Morgen wird der Wiederaufbau der Straßen in Debalzewo beginnen. Es wurden bereits alle Verträge unterschrieben, die Auftragnehmer festgelegt und Fristen festgelegt“, sagte der Minister.

Er fügte hinzu, dass in erster Linie die Straßendecken auf den zentralen Straßen der Stadt repariert werden.

„Es ist geplant alle zentralen Straßen zu reparieren. Auf den zweitrangigen Straßen kann noch irgendwie gefahren werden, aber die Decke der zentralen Straßen ist durch die Kämpfe äußerst wenig zufriedenstellend“, sagte der Minister.

Es ist geplant, die Reparaturen vor Einbruch der Winterperiode fertig zu stellen.

Abends:

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben heute eine Inspektion des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feueinstellung und der OSZE-Mission in Spartak am Rand des Donezker Flughafens zum Scheitern gebracht. Dies teilte eine über den Vorfall informierte Quelle mit.

„Heute trafen zwischen 13:30 und 14:00 Vertreter des Gemeinsamen Zentrums und der OSZE-Mission in Spartak nördlich von Donezk ein, um die Folgen eines Beschusses festzustellen, der gestern, am Sonntag, dem 1. November, erfolgte“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Beim Eintreffen der Kommission haben ukrainische Soldaten das Feuer zuerst mit Schusswaffen und dann mit Granatwerfern eröffnet. Die Beobachter mussten fluchtartig das beschossene Territorium verlassen.“

De.sputniknews.com: US-Außenminister John Kerry hat sich für eine umfassende Erfüllung der Minsker Vereinbarungen zur Beilegung der Krise in der Ostukraine ausgesprochen. Wie er am Montag in einem Interview des TV-Senders Mir sagte, sind dabei der Abzug von Waffen von der Trennlinie und die Gewährleistung der Unantastbarkeit internationaler Grenzen wichtig.

Nach der Realisierung der Minsker Abkommen würden die (gegen Russland verhängten) Sanktionen aufgehoben. „Dann können wir zu den Beziehungen zurückkehren, die, wie ich hoffe, Bürgern der Ukraine zugutekommen und zum Abbau der Spannungen der letzten zwei Jahre beitragen werden.“

Der US-Chefdiplomat sagte ferner, dass die Wahlen in den von Kiew nicht kontrollierten Regionen in Übereinstimmung mit dem ukrainischen Gesetz abgehalten werden sollen. Die Ortswahl in der Ukraine hatte am 25. Oktober stattgefunden. Die Abstimmungen in den selbst ernannten Republiken Donezk und Lugansk sind für 2016 geplant.

Laut Minsker Abkommen sollen die beiden abtrünnigen Regionen einen Sonderstatus im Staatsverband der Ukraine genießen.

Dnr-online.ru: Heute, am 2. November, wurde auf einer Verwaltungssitzung bei der Stadtverwaltung von Makejewka die Situation erörtert, die in der Stadt in Zusammenhang mit dem Sinken der Drucks in der Hauptgasleitung entstanden ist, teilt der Pressedienst der Stadtverwaltung mit. Das Sinken des Drucks hat die Abschaltung einer Reihe von Verbrauchern zu Folge gehabt, darunter der kommunalen Heizwerke „Makejewteplocetj“. Die Leitung des kommunalen Unternehmens erhielt eine Anweisung vom staatlichen Konzern „Donbassgas“ mit der Aufforderung, ab 8 Uhr morgens am Montag alle Gasheizwerke in der Stadt abzuschalten.

„Am Sonntag um 13 Uhr fiel wieder der Druck in der Hauptgasleitung, was eine deutliche Senkung der Gaszufuhr in die Stadt nach sich zog“, teilte der Leiter der Makejewker Gasversorgungsabteilung von „Donbassgas“ Ruslan Laplenko mit. „Es wurde die Entscheidung getroffen, die Gaszufuhr an die großen Verbraucher zu stoppen. Diese Maßnahmen wurden getroffen, damit die Haushaltsverbraucher nicht ohne Gas sind. Heute ist die Situation noch immer schwierig. Das genannte Problem wird dadurch hervorgerufen, dass das neue System der Lieferung von Gas aus der RF nicht ausreichend ausgearbeitet ist, der Transport des Gases läuft über die LVR, die als erste das Gas über die Hauptgasleitung aus der RF erhält. Das Republikoberhaupt kennt das Problem, aufgrund seiner Entscheidung arbeitet die Leitung von „Donbassgas“. Ich hoffe, dass die Situation sich in nächster Zeit ändert und eine Entscheidung über den Wiederanschluss der großen Verbraucher an die Gasversorgung getroffen wird. Heute wird auf der Ebene der Führung der Republik und der Gasversorgungsunternehmen die Frage der Vergrößerung des Umfangs der Lieferung von Gas in die Republik im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der Arbeit der Unternehmen, die Gas verbrauchen, darunter auch dem Konzern „Stirol“, erörtert. Die kommissarische Bürgermeisterin der Stadt Larisa Tolstykina bat die Leiter aller kommunalen Dienste, die Einwohner der Stadt über die entstandene Situation zu informieren.“